

<b>Sitzungsvorlage</b>		<b>Nr. IX/519</b>		
		<b>X</b>	<b>öffentlich</b>	<b>nichtöffentlich</b>
Amt Stadtpfl.	Berichtersteller/Berichterstatte Techn. Betriebsleiter Thomas Kochs	Sachbearbeiter/Sachbearbeiterin Thomas Kochs		
<b>Beratungsfolge</b>				
<b>Gremium</b>		<b>Sitzungsdatum</b>	<b>TOP-Nr.</b>	
Gemeinsamer Betriebsausschuss für die Eigenbetriebe der Stadt Korschenbroich "Städt. Abwasserbetrieb" und "Stadtpflege"		01.09.2016	14	
<b>Pflegearme Bestattungsformen für den Friedhof Pesch</b>				

**Beschlussvorschlag:**

Der Gemeinsame Betriebsausschuss für die Eigenbetriebe der Stadt Korschenbroich „Städt. Abwasserbetrieb“ und „Stadtpflege“ nimmt die vorgeschlagene Planung für Urnenbestattungen im Hochbeet und die Planungen für Baumfamiliengrabstätte zur Kenntnis und beauftragt die Betriebsleitung auf dieser Planungsgrundlage die Kostenermittlung zur Aufteilung in einzelne Bauabschnitte vorzunehmen und die notwendigen Satzungsänderungen vorzubereiten, um eine zeitnahe Umsetzung dieser Planung zu ermöglichen.

**Sachdarstellung/Begründung:**

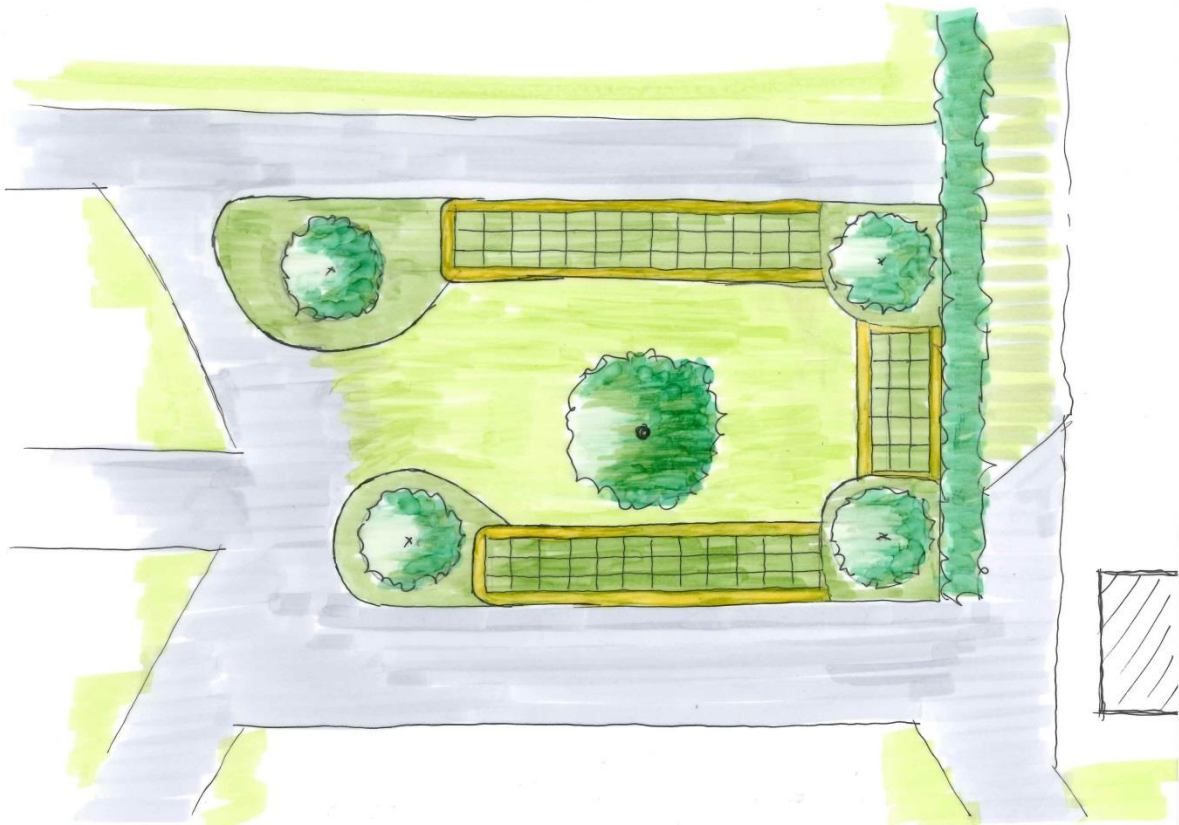
Am 23.06.2016 fand ein Ortstermin am Pescher Friedhof statt. Anlass war, ein Bürgervotum zu erhalten, welche pflegearme Bestattungsform zum Charakter des Pescher Friedhofes am besten passen würde.

Nach einem Rundgang über den gesamten Friedhof zeigte die Betriebsleitung anhand von Planunterlagen auf, welche Möglichkeiten einer pflegearmen Bestattungsform bestehen könnte und an welcher Stelle diese angeordnet werden sollte.

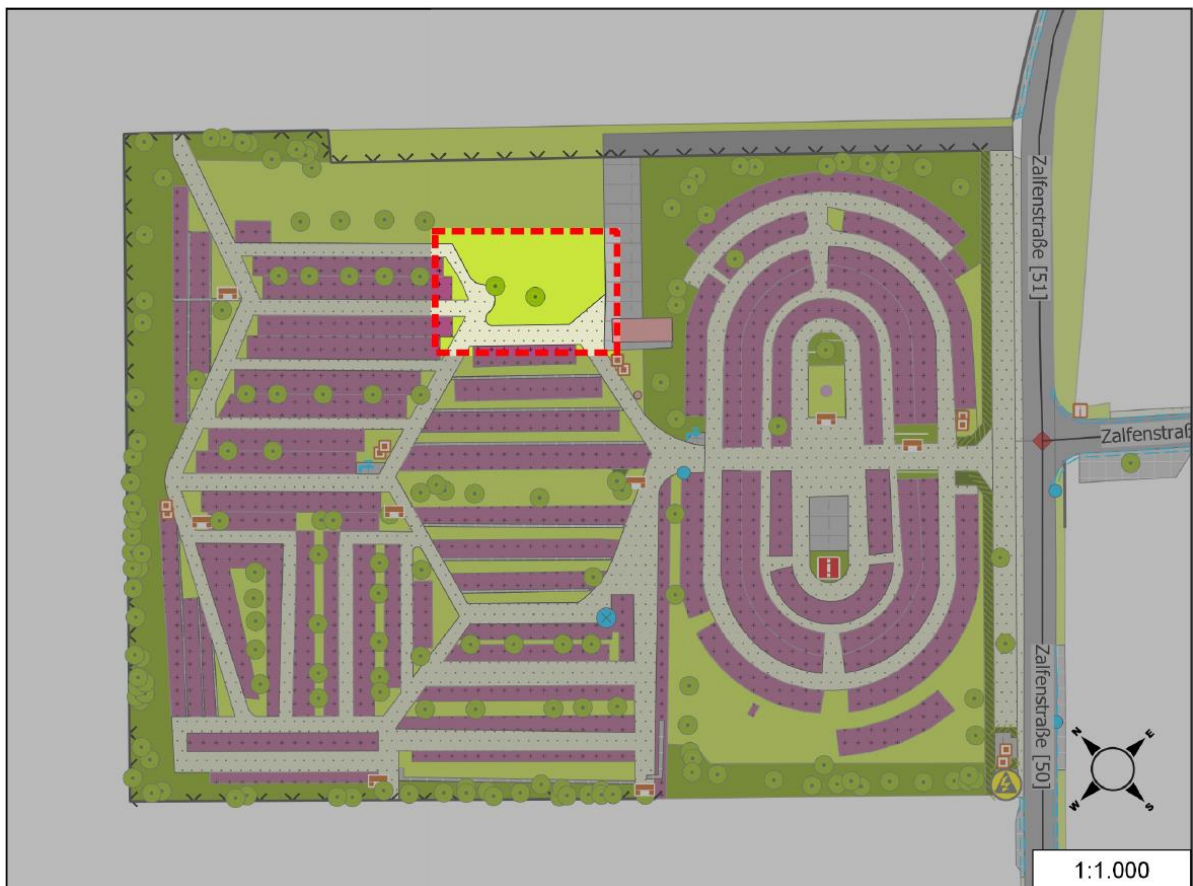
Vorgeschlagen wurde seitens der Betriebsleitung eine Grünfläche, die als Reservefläche für spätere Erdbestattungen vorgesehen ist, aus der Reservefläche zu nehmen. Grund dafür ist, dass der Zuschnitt dieser vorhandenen Teilfläche für eine Erdbestattung ungeeignet erscheint.

Aus dem Ortstermin durfte der dringende Wunsch nach möglichen Bestattungsformen für Ehepartner / Familie mitgenommen werden.

Basierend auf den Wünschen der Bürgerschaft wurde die nachfolgende Planung erarbeitet.



Die genaue Lage der Teilfläche kann der Übersicht entnommen werden.



Zunächst bestand die planerische Idee am vorhandenen Weg quer zum Lagerplatz ein Hochbeet anzulegen. Dabei ging man davon aus, dass ca. 40 Urnen im Hochbeet Platz finden würden. Aus den vorgelegten Musterbeispielen wurde der Wunsch nach Einbeziehung der vorhandenen Bäume in das Hochbeet hinein geäußert. Die vorgelegte Planung sieht jedoch nur einen Baum im Bestand vor. Basierend auf dieser konzeptionellen Idee wurden vier Bäume am Außenrand der Teilfläche angeordnet um der Anlage eine eigenständige Wirkung zu geben. Zum Lagerplatz hin muss eine Sichtschutzhecke entstehen. Durch die einseitige Öffnung der Teilfläche bekommt der Bereich einen Platzcharakter. Innen sollen zwei Bänke aufgestellt werden. Hierdurch kann der Besucher in Ruhe und Besinnlichkeit verweilen. Die Hochbeete sind von innen nach außen leicht geböschet. Der Platz, an dem die Urne beigesetzt wird, soll durch einen Stein gekennzeichnet werden, der den Schriftzug trägt. Dazwischen wird eine Bepflanzung angeordnet. Die Pflege erfolgt durch die STP. Fremder Blumenschmuck, etc. kann nicht vorgesehen werden. Der in sich geschlossene Bereich soll als Garten der Erinnerung konzeptionell verstanden werden.

Insgesamt werden durch diese Planungen 90 Grabstätten ermöglicht, die abschnittsweise hergestellt werden sollen. Hinzu kommen zwischen 8 – 12 Familienbaumgrabstätten pro Baum. Die zum Lagerplatz hingewandten Bäume sind optional und können durch Vervollständigung auch entfallen und als Hochbeet genutzt werden. Dies wird von der jeweiligen Nachfrage abhängig sein. Die innere Fläche soll als wassergebundene Decke in Dolomitsplitt ausgeführt werden. Die Einfassung des Hochbeetes erfolgt in Beton- oder Naturstein. Es sollte hierbei ein Warmton z. B. Ockerfarben verwendet werden.

Als Besonderheit werden bei der Herstellung der Anlage die jeweiligen Grabstätten durch ein Rohrsystem vorbereitet. Hierdurch muss nicht mehr schwerwiegend zur Bestattung in den Untergrund eingegriffen werden. Zudem stellt das Rohrsystem ein Kammersystem dar, indem zwei Urnen beigesetzt werden können. Durch diese technische Maßnahme würde der Wunsch nach Beisetzung als Ehepartner / Familie gewährleistet und die Ausnutzung der Fläche zusätzlich optimiert.

Der nachfolgende Schnitt soll dies verdeutlichen:




---

M. Venten  
Bürgermeister

---

Onkelbach  
Beigeordneter

---

Jacob  
Kaufm. Betriebsleiterin

---

Kochs  
Techn. Betriebsleiter